



Informationsbrief Nr. 20

Herbst 2018

Früh morgens, wenn die Hähne kräh'n

Wer nach Chak will, muss früh aufstehen

Karla Schefter, Kabul, September 2018: „Wie immer voller Freude und mit reichlich Gepäck beladen machte ich mich auf den Weg ins Ungewisse, nach Afghanistan, ins Andersland. Es gilt, Schritt für Schritt voran zu gehen – vor allem, im übertragenen Sinne. Denn mit meinem körperlichen Ausschreiten ist es nicht mehr ganz so gut bestellt. Aber wer mich kennt, weiß: Ich will nicht wissen, wie etwas nicht geht, sondern mich stark machen dafür, wie wir es trotzdem schaffen. Schlechte Nachrichten sollen mich nicht aufhalten oder gar vom Weg abbringen. In der Stadt Ghazni, wo seit 1992 die Großeinkäufe für unser Hospital getätigt werden, hatten schwere Kämpfe mit den Taliban stattgefunden. Entsetzliches Ergebnis: 400 Tote. Glücklicher Weise ist keiner unserer Bekannten zu Schaden gekommen. Aber auch in Kabul geht es immer wieder hoch her und in Chak gibt es vermehrt Schusswechsel mit vielen Verletzten. Da fällt es etwas schwer, sich nicht bange machen zu lassen! Aber erst Mal angekommen und „umhegt“ von den vertrauten, ergebenen Mitarbeitern mit ihren strahlenden Gesichtern fühlte ich mich gut aufgehoben.“

Es ist bewundernswert, wie die Afghanen - trotz vierzigjährigen zerstörerischen Krieges - nicht aufgeben, sich immer wieder aufrichten. Wohltuend sind auch die in vielen Jahren entwickelten Traditionen wie Köfte essen etc. Individuelle Geschenkütten werden zusammengestellt. Jedes uns gespendete Teil strahlt Liebe aus, Nächstenliebe.

Der diesjährige Herbstbesuch sollte vor allem zwei Schwerpunkte haben: Die etwas vorgezogene Feier zum 30-jährigen Bestehen unseres Hospitalprojektes – und die Verleihung des Ordens „Mir Masjidi Khan Medal.“ an Frau Schefter. Bevor es soweit war, galt es jedoch, die Routinearbeiten zu erledigen. So war beispielsweise schon von Deutschland aus um ein Treffen mit dem I.C.R.C. gebeten worden, dem immer hilfreichen Internationalen Komitee vom Roten Kreuz. Dieser Termin wurde dann leider storniert, weil zwei Mitarbeiter in Mazar Sharif getötet wurden. Angeblich hätten sich Mitarbeiter des I.C.R.C. in den Gefängnissen nicht an Weisungen gehalten. Traurig, aber wahr, denn daraufhin hat das Rote Kreuz erst einmal alle Aktivitäten in Afghanistan eingestellt.

Schließlich war es soweit, die Fahrt von Kabul nach Chak konnte in aller Herrgottsfrühe starten. Denn, allen Gefahren zum Trotz, sollte die Jubiläumsfeier unbedingt in Chak stattfinden. Wo auch sonst? Aber darüber berichten wir für Sie, lieber Spender und Freund des Hospitalprojektes, mit vielen Bildern im beiliegenden Sonderdruck „30 Jahre Chak-e-Wardak Hospital“.

(Ausführlicher Bericht von Karla Schefter auf unserer Homepage.)

C.P.H.A. e. V.
Spendenkonto IBAN
DE70 4405 0199 0181 0000 90
BIC DORTDE33
Sparkasse Dortmund

1. Vorsitzender
Gerhard Sprißler
Brunnengasse 19,
86690 Mertingen
FON: 09078-800860

2. Vorsitzende
Dr. h.c. Ramona Schumacher

Schatzmeister
Rainer Stadelmann

Schriftführerin
Barbara Wiegel

Projektleitung Afghanistan
Karla Schefter
Landgrafenstraße 57
44139 Dortmund
FON: 0231-423798

karla.schefter@
chak-hospital.org

Spenderkontakt
Barbara Wiegel
Wanneblick 2
44265 Dortmund
FON: 02304-68163

barbara.wiegel@
chak-hospital.org

Internetauftritt:
www.chak-hospital.org

gerhard.sprissler@
chak-hospital.org

Ehre, wem Ehre gebührt!

Karla Schefter erneut mit einem hohen Afghanischen Orden ausgezeichnet



In Deutschland, noch kurz vor Abflug, erreichte Frau Schefter die Nachricht, dass Staatspräsident Ashraf Ghani sie mit der „Mir Masjidi Khan Medal“ auszeichnen will. Dieser Orden ist die zweithöchste Auszeichnung, die Afghanistan vergibt. Frau Schefter sowie unser Afghanistan Komitee freuen sich, dass auf diese Weise die humanitäre Hilfe, die von so vielen großzügigen Spendern ermöglicht wird, öffentliche Anerkennung findet. Mir Masjidi Khan ist ein Nationalheld der Afghanen.

Vorgeschlagen hatte die Ehrung Dr. Farooq Wardak, Minister in der afghanischen Regierung. Wie sein Name besagt, stammt er aus Wardak, der „Heimat-Provinz“ unseres Hospitalprojekts. Als afghanischer Erziehungsminister besuchte er unser Krankenhaus und war uns bereits etliche Male behilflich. Trotz ernst zu nehmender Morddrohungen (sein Bruder wurde vor zwei Jahren erschossen) hat er sein Land nicht verlassen. Nach langem

Hin und Her wurde für die Ordensverleihung schließlich der 9. September festgesetzt. An diesem Tag gedenkt Afghanistan jedoch des Todes von Ahmad Shah Masud, einem ehemaligen Führer der Mudschaheddin, der wegen seines Widerstands gegen die Regierung Nadschibullah und später gegen die Taliban als Nationalheld gefeiert wird. An einem solchen Gedenktag aber muss man in Kabul mit Straßenblockaden rechnen.

Der Orden soll im Palast verliehen werden. Schnell müssen die Vorbereitungen dafür getroffen werden. Alle sind ganz aufgeregt und es wird diskutiert, wer Frau Schefter begleiten soll. Dabei ist vieles zu bedenken und mit dem Protokoll des Präsidenten abzustimmen. Die Teilnehmerliste wird um die Namen von drei Ältesten aus Chak erweitert.

Karla Schefter: „Wie so oft bin ich dankbar, dass meine Mitarbeiter Afghanen sind. Ich hätte mit meiner Ungeduld keine Chance. So lasse ich mich einfach in den Fluss des Geschehens gleiten, etwas anderes bleibt mir angesichts all der Regularien und Sicherheitsbestimmungen auch nicht übrig. Wie soll ich mich kleiden? Am besten wohl so, wie bei der Jubiläumsfeier in Chak. Zusätzlich stecke ich mir noch meine Orden an, besonders gut



Ordensverleihung durch Staatspräsident Ashraf Ghani

sichtbar ist dabei das Bundesverdienstkreuz am Bande. Meine Begleiter zupfen an mir herum, bis alles richtig sitzt. Leider kann der Deutsche Botschafter nicht teilnehmen, da er sein Beglaubigungsschreiben noch nicht überreichen konnte. Deshalb kommt von der Botschaft Herr Peleikis. Und natürlich sind Abdul Waheed, Matiullah und Dr. Ehsan, also die Führungsspitze des Hospitals dabei sowie auch Abdul Latif. Gerne hätte ich Freunde vom Komitee in Deutschland bei mir gehabt.“

Auf dem Weg zur Botschaft gibt es dann die befürchteten Straßenblockaden. Ein Selbstmordattentäter sprengte sich auf einem Motorrad in die Luft – an einer Stelle, die man selbst kurz zuvor erst passiert hatte. Sieben Tote sind zu beklagen. Karla Schefter: „Dank an meine Schutzengel, wir sind unversehrt! Die Einladung des Präsidenten öffnet den Weg durch unzählige Straßensperren. Schließlich sind wir da. Der Palast ist eingebettet in einen Park mit wunderbaren alten Bäumen, nach dem Straßenlärm eine wohlthuende Stille, wie ein Hauch von Ewigkeit. Ich kann mich noch gut erinnern, zur Verleihung des Malalai-Ordens (höchster Orden für Frauen in Afghanistan) war ich schon einmal hier.“

Auf die Minute pünktlich wird die Delegation in einen schmucklosen Raum geführt. Ganz unafghanisch wird nichts serviert, kein Tee, kein Wasser, es soll offensichtlich schnell gehen, der Präsident hat wenig Zeit. Ein Rauschen entsteht, alle erheben sich, Präsident Ashraf Ghani tritt ein. Karla Schefter: „Er kommt an unserer Reihe vorbei, küsst mir die Hand im Vorbeigehen (ist das nicht auch unafghanisch?) und nimmt am Kopfende des Tisches Platz. Der Präsident hält eine kurze Rede und heftet mir den Orden an. Danach meine Dankesrede, Fotos, Glückwünsche, und schon ist die Zeremonie zu Ende. Dabei geht mir auf, dass ich die erste Frau bin, die diese Auszeichnung erhält. Die Rückfahrt verläuft reibungslos, und die Orden sind nun wieder in ihren Schatullen.“

Eine Botschaft für den Botschafter

Chance zur Information genutzt: Kehren neue Besen wirklich gut?



Empfang durch den Deutschen Botschafter

Sommer durch einen Sprengstoffanschlag weitgehend zerstört und bietet heute einen traurigen Anblick.

Der Empfang durch den Botschafter ist freundlich, und Karla Schefter hat Gelegenheit, ausführlich über unser Projekt, das Komitee und unsere Spender zu sprechen. Nun bleibt zu hoffen, dass diese Information beim Botschafter auf fruchtbaren Boden gefallen ist und er uns hier und da behilflich sein kann.

Von einer guten alten Bekannten aus der Deutschen Botschaft in Kabul erfährt Karla Schefter, dass der Botschafter gewechselt hat. Der neue sei schon angekommen. Frau Schefter möchte ihn gerne kennen lernen, um ihm unser Hospital-Projekt nahe zu bringen – und es gelingt tatsächlich, kurzfristig einen Termin zu vereinbaren. Unser unauffällig altes und daher (relativ) sicheres Auto bringt Frau Schefter samt Begleiter in die Botschaft. Um allerdings dahin zu gelangen, muss ein wahrer Dschungel an Sicherheitssperren und Toren überwunden werden. Wie sicher vielen noch in Erinnerung, wurde der traditionsreiche Bau, in einem wunderschönen Garten mit altem Baumbestand gelegen, im vergangenen

Fort- und Weiterbildung

Immer am Ball bleiben, denn „Stillstand ist Rückschritt“

Karla Schefter legt ganz besonderen Wert auf die fachliche Weiterbildung der Mitarbeiter. Denn schließlich ist dies die Basis für gute Arbeit – und darüber hinaus eine persönliche „Versicherung“ für die Wechselfälle im Leben, gerade auch für unser weibliches Personal. „Wir dürfen nicht betriebsblind werden“, so Frau Schefter. Deshalb gibt es immer Mal wieder auch eine Schulungsmaßnahme im benachbarten Ausland. Die internen wöchentlichen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen werden zwar nicht von allen gleichermaßen „geliebt“, sind aber ebenso obligatorisch, wie die regelmäßigen Impfkampagnen und die eigene Schule für die Kinder der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.



Obligatorische Impfkampagne

(Auch) in Afghanistan wiehert der Amtsschimmel Geldtransfer ja, aber mit neuen Hindernissen

Gut gemeint ist leider oft das Gegenteil von gut. Was zunächst von der afghanischen Regierung gut gemeint war, um Geldwäsche „zu unterbinden“ (was ja bekanntlich selbst in westlich zivilisierten Ländern nicht so richtig gelingen will), macht uns das Leben schwerer. Die afghanische Zentralbank hat angeordnet, dass wir eine zigfach beglaubigte Vollmachtsurkunde und auch weitere Informationen über unser Hospitalprojekt vorlegen müssen, um unsere Geldgeschäfte so wie bisher (völlig problemlos) abwickeln zu können. Andernfalls wird das Konto „eingefroren“, was einer Enteignung gleichkommt. Wir beschließen, das Konto vorübergehend leer zu räumen und mehr Bargeldreserven in Afghanistan anzulegen für den Fall, dass wir nicht schnell genug die erforderlichen Papiere von den offiziellen Stellen erhalten.

Neues aus Komitee und Kuratorium

Auf der ordentlichen Mitgliederversammlung am 16.06.2018 wurde der Vorstand in seiner bisherigen Zusammensetzung für weitere zwei Jahre im Amt bestätigt. Als dritter Kurator wurde Herr Johannes Wittenbrink gewählt.

Die E-Mail-Adresse des Büros in Kabul wurde umgestellt auf abdul.waheed@chak-hospital.org. Damit ist Frau Schefter während ihrer Projektstätigkeiten in Afghanistan besser erreichbar. Bitte nutzen Sie für die Kontakte zu uns jedoch bevorzugt eine der auf Seite 1 (Fußnote) genannten Adressen.

Patenschaft und Spende Erfolg braucht einen langen Atem

Der Erfolg eines Hospitals zeigt sich nicht bei der Eröffnung, sondern durch dessen „langen Atem“. Will heißen, den dauerhaften Betrieb für die Menschen, die in ihrer Not dringend Hilfe benötigen, verlässlich sicher zu stellen. In Chak praktizieren wir dies seit nunmehr drei Jahrzehnten. Unser Hospital ist seither ohne Unterbrechung eine „Insel des Friedens auf Zeit“ in einem durch 40 Jahre andauernden Krieg entsetzlich gebeutelten Land.

Bitte helfen Sie uns durch Ihre Ausdauer, unsere Beharrlichkeit für die Hilfe vor Ort weiter zu praktizieren. Schließen Sie in unseren Spendenaufruf auch Ihre Bekannten und Freunde mit ein, was sicher keine ganz leichte Aufgabe ist. Wir unsererseits werden niemals auf „professionelle Spendensammler“ zugreifen, die mit schaurigen Bildern – und für teures Geld – sogar im Fernsehen werben. Bei uns kommt jeder Euro dort an, wo er auch gebraucht wird. Dadurch leistet unser Projekt die so dringend erforderliche „Vor-Ort-Hilfe“. Seien Sie sicher: Unser Afghanisches Personal und noch mehr die Patienten sind Ihnen unendlich dankbar!

Unsere Bankverbindung für Spenden:
IBAN-Nr.: DE70 4405 0199 0181 0000 90
BIC-Nr.: DORTDE33

